

Offener Schreibbrief von Lizzie Hanfstengel.



No. 361. Wisse Sie was, Mister Edithor, die Geschichte mit den Thier-... Thierredner hat mich die Bluts gewore...

So bei un bei hen sich meine Nörs e wenig daungefuhrt un ich sin in e Reind ellegische Stimmung tomme...

Einem Herrn werden die Haare geschnitten. Er liebt die Zeitung und sagt endlich: „Aber Sie, ich hör ja gar nicht, daß Sie mir die Haare schneiden!“

„Entschuldig“, sagt der Friseur, „aber Sie haben so wenig Haare...“

„Du willst also Arthur heirathen? Dabon hat er mir ja gar nichts gesagt?“

„Das glaub' ich; er weiß es auch noch gar nicht.“

Logik. Onkel: „Ich bin doch kein Hund, daß du mir pfeiffst.“

„Ja, — warum bist du denn da gekommen?“

aus Espierenz, bitafs ich sin auch amal da gewese. Mich hat es e Woch odber zwi genomme, bis ich iwore...

Sell is off Rohrs dummer Taht gewese un ich weiß auch, warum der Philipp in den Dichte so dissepentei geworde is, der Riesen war, daß er nur die Worle gereimt hat...

Mit allerhand Achtung Yours Lizzie Hanfstengel.

Wertwürdige Frauen. „Kannst Du mir aus der Geschichte merkwürdige Frauen nennen?“

„Mariechen: „Katharina von Rußland — Maria Theresia —“

Klassische Antwort. „Ihr wißt also, was man unter Furien versteht, wor kann nun einen Say bilden, worin „Furien“ vorkommt?“

Des kleinen Willi Klage. „Alles ist beim Kaufmann theurer geworden, blos der Leberthran nicht!“

Eine Wiener Pflanze. „Hier bringe ich den gereinigten Anzug. „s macht fünf Kronen!“

Beim Friseur. „Einem Herrn werden die Haare geschnitten. Er liebt die Zeitung und sagt endlich: „Aber Sie, ich hör ja gar nicht, daß Sie mir die Haare schneiden!“

„Entschuldig“, sagt der Friseur, „aber Sie haben so wenig Haare...“

„Du willst also Arthur heirathen? Dabon hat er mir ja gar nichts gesagt?“

„Das glaub' ich; er weiß es auch noch gar nicht.“

Logik. Onkel: „Ich bin doch kein Hund, daß du mir pfeiffst.“

„Ja, — warum bist du denn da gekommen?“

Nabe dem Südpol.

Die vom Telegraphen verbreitete Kunde, die Expedition Shackletons habe den südlichen Umkreisungspol der Erde erreicht...

Der Grund hiervon liegt offenbar zum guten Theil darin, daß Shackleton den richtigsten Eingangsweg in die Antarktis wählte...

Der nördliche magnetische Pol wurde 1831 von Kapitän Ross erreicht, er lag auf der Halbinsel Boothia Felix in 70° 53' nördl. Br. und 96° 45,3' westl. L. von Greenwich.

Die Nimrod-Expedition verließ ihre Operationsbasis bei Kap Royd, im König-Edward VII.-Land, am 29. Oktober 1908.

Am 12. August 1908 begannen die Schlittensfahrten. Zunächst wurde die große Eisbarriere erschloß.

hohe Schneewesten, die zum Theil so weich waren, daß die Ponies bis an den Bauch einsanken, weiter. In 81 Grad 4 Fuß südl. Breite wurde ein Pom geschlachtet...

In südlicher und südöstlicher Richtung vorbringend, sah man jetzt einen großen Gebirgszug aufstehen. Das Eis und der Schnee gingen allmählich in Land über.

Die Expedition machte von hier nach dem Depot auf dem Plateau zurück. Sie erreichte am 19. Januar das Depot am oberen Gletscher.

Die Expedition nach dem magnetischen Südpol brach unter Professor David am 5. Oktober 1908 von Kap Royd auf.



„Infolge der letzten zwei Raubmorde hat die Polizei alle Hände voll zu thun...“

Der ungeduldige Patient. Der Arzt sagt zum Patienten: „Ihr Fieber hat etwas zugenommen!“

„Schrecklich, Herr Doktor!“ sagt der Patient. „Gut!“ meint der Doktor. „Ich werd' also schauen, Sie von dem Durst zu befreien!“

Ein französischer Korrespondent behauptet, daß Roosevelt französisch mit deutschem Akzent spricht.

Die Geschichte der Saucen.

Die Saucen sind, wie der berühmte Kochkünstler Sauer einst sagte, „für die Kochkunst das, was die Grammatik für die Sprache und die Tonleiter für die Musik ist“.

Als man anfing, die Speisen, und zwar zunächst das Fleisch, am Speiß zu braten, auf Eisengitter zu rösten oder in großen Wasseresseln zu kochen, erzielte man keine Saucen oder Kraftbrühen...

Die moderne englische Methode ist ein getreues Spiegelbild des Veredens der Saucen, ehe diese, durch Frankreich verfeinert, auf ihre heutige Höhe gelangte.

Es ist ganz selbstverständlich, daß mit Saucen dieser Art der Eigengeschmack der Speise vollständig unterdrückt und geändert wird.

Die mittelalterliche Küche ging mit Salz, Pfeffer und anderen Würzstoffen noch viel splendider um als das Alterthum, und machte auch von Zuder und anderen süßlichen Stoffen ausgiebigen Gebrauch.

Ueberbleibsel solcher Rezepte finden wir heute noch in der süßsauren Rosinenauce, die man in Norddeutschland zu Kalbsgetröbe gibt.

Endlich aber, als die unter Katharina von Medici und Anna von Defterre begonnene Reformation des Tafelwesens die französische Küche, die Grundlage der heutigen internationalen guten Küche, in all ihrem Glanze erstehen ließ...

Dies ist unsere heutige Sauce, die man sehr richtig mit „Tunte“ übersezt, und die schon 1718 von Marperger zutreffend unter diesem Namen von der Bräue oder dem Sud (Sutt) unterschieden wird.

oder in etwas würzigerer Form Fischen und Gemüsen anschliefen, oder als pikante „Brinnetten“ die dunklen Fleischforten und das Wildbrett begleiten.

Die süßen Saucen können wir in dieser Betrachtung übergehen und uns nun den kalten, pikanten Tuntzen zuwenden. Sie erscheinen auf der Tafel, sobald uns Wild, Bantfleisch, Geflügel, Fisch oder Salate fast präsentiert werden...

Die Sauce, kalt oder warm, süß oder pikant, erleichtert also, um ihre Eigenschaften und Erfordernisse zusammenzufassen, nicht nur die Einverleibung der festen Speisen, sondern sie erhöht auch deren Verdaulichkeit und Nährwerth.

„Geheimniß der Civilisation“ in der Saucen, und sie ist in der That ein Schleier verlegbar, den wir raffinierten Modernen über tulinarische Reize breiten, um sie anziehender erscheinen zu lassen.

Richard Gollmer.

Ein lappländischer Sprachkundiger.

Halbwilde Völkerschaften erfreuen sich vorzugsweise eines erstaunlichen Gedächtnisses, wie auch jener Lappländer darlegt, den im Anfang des 17. Jahrhunderts König Karl XII. von Schweden wegen der Anlagen, die er in ihm vermuthete, auf die Universität Wittenberg schickte.

„Auf Korrektheit konnte jedoch keine lateinische Konversation keinen Anspruch erheben. Sein Gedächtniß war auf Kosten seines Verstandes ausgebildet. Er predigte mit Leichtigkeit, erhob sich aber nicht über allerhand moralische Gemeinplätze; häufig waren seine Sermonen ohne Sinn und Zusammenhang.“

Gleiche Abstammung. Mutter (in der Kinderstube): „Du bist doch ein rechtes Fertelchen, Morik; hast Dich schon wieder ganz schmutzig gemacht.“

Mutter (etwas verlegen): „Nu, ein Fertelchen, das ist ein Kind von einem alten Schwein.“

Sehr einfach. Lehrerin: „Wenn in einem Haushalt sechs Kinder sind, die Mutter aber nur fünf Äpfel zum Verteilen hat, was wird sie da machen? Run Elia!“

Des Herzens Sturmflut überbrundet oft das Leuchtfeuer des Kopfes.